



**Du lädst mich ein und deckst mir den Tisch vor den
Augen meiner Feinde. Du begrüsst mich wie ein
Hausherr seinen Gast und gibst mir mehr als
genug.**

Psalm 23.5

I Warme Füsse

X Heute möchte ich euch eine Geschichte erzählen. Anfangs Jahr habe ich sie aus erster Quelle gehört. Sie hat mich berührt, beeindruckt und motiviert. Ich will sie euch nicht vorenthalten. Die Geschichte
⊕ begann vor ca. 6 Jahren in Rumänien und hat bis heute nicht aufgehört. Wir haben sogar die Möglichkeit, sie weiter zu schreiben. Also...

Y Eine Mitarbeiterin, Verena, eines Kinderhilfswerkes für Strassenkinder kam mit dem kleinen, vierjährigen Jonathan in Kontakt. Damals befand sich sein
Σ Vater im Gefängnis, während seine Mutter, die nun mit einem anderen Mann zusammenlebt, ihn bei einer Tante zurückgelassen hatte. Einige Zeit später sah ihn die Missionarin wieder. Es war ein kalter Tag. Der Bub kam barfuss in die Sonntagschule. Als Verena ihn auf den Schoss nahm, wollte er sie nicht mehr loslassen. Wie ein Baby klammerte er sich an ihr fest, so sah sie seine rot/blauen Füsse, steif vor Kälte. Die beiden wurden Freunde. Die Not bewegte sie vorerst in ihrem Herzen.



In der darauffolgenden Woche kam er in alten, verschlissenen und nassen Turnschuhen in die Sonntagschule. Da sass er auf seinem kleinen Stück Karton am Boden und lauschte aufmerksam der Lektion. Nach dem Programm blieb er einfach sitzen, sein Brot und den Schokoriegel hielt er fest in der Hand. Der Blick der Mitarbeiter fiel auf seine alten nassen Schuhe. Er hatte nicht einmal Socken, und die Beine waren kalt und rot. Sie waren alle tief betroffen, einen kleinen Jungen wie Jonathan in dieser Kälte ohne Socken und Winterstiefel zu sehen.

Sie wussten, wir müssen etwas unternehmen – und noch am selben Tag beschlossen sie, mit dem Projekt „Warme Füsse“ zu starten.

Verena telefonierte ihrer Mutter in die Schweiz, es war eine Hilferuf: Wir brauchen 3000 Paar Kindersocken für Weihnachten!! Unmöglich! Doch das Unmögliche geschah, Frauen strickten wie “wild“ und viele Kinder erhielten warme Socken. Doch Socken allein genügen nicht, vor Ort konnten mit Spenden Stiefel für Fr. 10.-- das Paar gekauft

werden, billiger als hier und die Transportkosten fallen weg.

Noch eine kleine Statistik: Im ersten Jahr kamen tatsächlich 3000 Paar Socken zusammen und jedes Jahr sind es mehr. 2010 kamen allein in der Schweiz über 15'000 Paar wollene Socken zusammen, in Münsingen waren es 127 Paar! Das Team, das in Rumänien im Einsatz war, bestand aus 60 Teilnehmern, davon 31 aus der Schweiz.



Ein Einsatz-Teilnehmer berichtet: „Am diesjährigen, meinem dritten Wintereinsatz war ich zum Abmessen der Schuhgrößen eingeteilt.



„Füsse messen“ war mein Job. Es hat mich erschüttert wie viele Kinder beim Ausziehen der Schuhe ihre Füße nur in nasse Lumpen und Plastikfolien eingewickelt hatten. Die Aufgabe hat mich sehr erfüllt, als ich die vorgewärmten Socken aus meiner Hosentasche den Kindern anziehen konnte. Am Schluss lag neben mir ein Haufen dreckiger Lumpen und

zerrissene Plastiksäcke. Ich bin den Strickerinnen in der Schweiz so dankbar.“

Wie am Anfang erwähnt, hat mich diese Geschichte motiviert. Ich habe die Sockenwollreste aus früheren Zeiten bei mir ausgegraben und angefangen, beinahe uralte Kenntnisse des Sockenstrickens wieder anzuwenden.

Es macht mir Freude und oft segne ich beim Stricken das Kind, das die Socken einmal tragen wird.

Die Geschichte ist nicht fertig, sie wird und muss weitergehen, denn der Winter und mit ihm die kalten Füße werden kommen. So braucht es immer wieder Wolle, Strickerinnen und Stiefel.



Bea Eggenberg

I
X
⊕
Y
Σ

Panorama

- I Liebe Freunde
X Vorerst ganz herzlichen Dank für eure treue Unterstützung im Gebet und mit Gaben für meinen Dienst in Kuba vom 18. – 28. Juni. Während so einem Aufenthalt hat man immer wieder Gelegenheit, Menschen und ihre Geschichte kennen zu lernen.
Ⓜ Dieses Mal durfte ich die Frau von Osvaldo, María Victoria, interviewen. Sie hat ein interessantes Leben hinter sich. Zur Zeit amtiert sie als Vize Rektorin der Pfingstlich Theologischen Universität in Kuba.
Y Ich stellte ihr folgende Fragen:

Σ



Was bist du von Beruf?

Ich habe den Dokortitel als Magenspezialistin gemacht, anschliessend spezialisierte ich mich im Bereich zahnärztlicher Behandlung. Später studierte ich weiter und wurde Professorin auf diesem Gebiet an der Universität in Havanna.

Wie bist du Christ geworden?

Als kleines Kind schickte mich meine Mutter zur Sonntagschule einer Gemeinde in der Nähe meines Wohnortes. Aber dann, als ich ca. 6 Jahre alt war, gefiel es mir nicht mehr. Von da an entwickelte sich mein Leben in eine andere Richtung. Ich

studierte und arbeitete dann als Ärztin und Dozentin.

Trotz dieser interessanten Tätigkeit war ich unglücklich und mit vielen inneren Verletzungen. Ich empfand eine Leere, die ich mit nichts ausfüllen konnte. Oft war ich traurig und allein.

Als ich 26 Jahre alt war, kam mein Onkel, der als Pastor tätig war, auf Familienbesuch. Bei dieser Gelegenheit fragte er mich, willst du Christus in dein Leben aufnehmen? Das tat ich dann auch. Gott begegnete mir. Dies wurde eine unvergessliches Erlebnis.

Wie kamst du zur Überzeugung, deinen Beruf aufzugeben und mit einem kleinen Gehalt in der Gemeinde zu dienen?

Eigentlich war ich überzeugt, meinen Beruf nicht aufzugeben. Unser Pastor Rev. Ricardo forderte uns auf, ihn im pastoralen Dienst zu unterstützen. Wir taten dies nebenamtlich. Im Jahr 2002, anlässlich

einer Besprechung, sprudelte es plötzlich aus mir heraus: Wenn Gott mich zu einem vollzeitlichen Dienst ruft, was für einen Dienst soll ich ausüben?

Am nächsten Tag ging ich in die Praxis, packte meine Sachen zusammen, kündigte und verliess meine Anstellung. Ich muss bekennen, es tat mir echt weh, aber Gottes Stimme war stärker. Ich darf bekennen, bis heute habe ich diese Entscheidung nie bereut.

Mein Mann und ich dienten in ganz verschiedenen Aufgaben in der Gemeinde je nach den örtlichen Bedürfnissen. Wir arbeiteten viel mit Kindern. Dann wurde ich zur Sekretärin der Gemeinde berufen. Heute bin ich als Vize Rektorin der Pfingstlichen Theologischen Universität in Kuba tätig.

Wie erlebst du Gott in deinem persönlichen Leben und in deinem Dienst?

Das erste Mal, als ich ihn so richtig erlebte, war 1995 anlässlich meiner Bekehrung. Da wurde mir die Realität und Barmherzigkeit Gottes so richtig bewusst.

Heute sehe ich Gott jeden Tag, wie er wirkt. Es gab in meinem Leben schöne, angenehme, mittelmässige und schwierige Abschnitte. In allen hat sich Gott als der, der hilft, trägt, tröstet und führt erwiesen. Ich erfahre ihn auch, wie Er mein Leben durch den Heiligen Geist erneuert und verändert. In den schwierigen Tagen durfte ich ihn als Vater erleben, der aufrichtet und stärkt.

Welches ist deine Perspektive, was die Zukunft anbetrifft?

Um ehrlich zu sein, ich weiss nicht, was Gott mit mir in der Zukunft vor hat. Er hat mich immer wieder überrascht mit Führungen, die ich nicht erwartet hatte. Ich werde weiter im Bereich der christlichen Schulung in Kuba tätig sein. Nie habe ich das gesucht, er hat mich in diesen Dienst hinein geführt.

Eines möchte ich, und das ist mein tägliches Gebet, hilf, mir dir treu zu bleiben und das Ziel, das du versprochen hast, zu erreichen.

Soweit das Interview mit María Victoria.

Ich durfte als Gast in ihrer kleinen Wohnung erfrischt und erquickt werden. Ihr Mann hat mich anlässlich meiner verschiedenen Dienste treu begleitet. Das ist in einer Grossstadt eine wertvolle Hilfe.

Mit kubanischen Grüssen, Hans Menzi

Panorama

I News, Infos, Aktuelles

MfM Jugendgottesdienst am 10. Sept. 2011 um 19:00 Uhr

X

In der Mittelweg Turnhalle in Münsingen

Das Thema ist: Suche nach Freiheit, Stephan Maag. Eintritt frei.

⊕

Anschliessend gibt es eine Afterparty und Bar.

Gemeindetag ChristOrama, 11.Sept. 2011 um 09.00 Uhr in Aeschiried

Y

Wir freuen uns auf diesen Sonntag als ein Tag der Ermutigung und Gemeinschaft! Die Gemeindeleitung ist schon fest am Planen, möchte uns aber überraschen, was Inhalt und Form anbelangt.

Σ

Es haben sich schon viele von euch angemeldet! Falls du die Anmeldung verpasst hast und doch noch mitkommen möchtest, bitte melde dich umgehend bei Markus Franke oder David Bucher.

Clustergottesdienst am 18.Sept. 2011 um 09.30 Uhr in Thun

Im Rahmen des Bplus-Cluster feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst im Grabengut in Thun (erreichbar über City Nord) mit anschliessendem Mittagessen. Bitte meldet euch für das Mittagessen bei David Bucher an. Dieser Gottesdienst gibt uns die Gelegenheit, uns gegenseitig kennen zu lernen. Alle sind herzlich eingeladen! Kinder sind herzlich im Kinderprogramm im Grabengut willkommen!

MfM Gottesdienst mit Thomas und Nina Zaugg „be'yachad“

30.Okt. 2011 um 09.30 Uhr in Münsingen Schlossgutsaal

Miteinand für Münsige (MfM) lädt alle herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst ein.

Adressliste

Bitte Kontrollieren und gegebenenfalls Änderungen an Gerhard Wyler melden

Gebetsmarathon Heilsarmee 2011

Nach dem MfM Gottesdienst am Sonntag 30.Oktober beginnt der diesjährige Gebetsmarathon der Heilsarmee in Münsingen. Mehr Info unter <http://www.gebet24-7.ch/woche44> oder bei der Organisatorin Silvie Reuteler gregthecat@gmx.ch oder Tel: 031/721 90 44

Einsetzungs- und Segnungsfeier David Bucher 14.08.11

Es war ein spezieller Sonntag für uns als ChristOrama Münsingen und die Freude war gross, Familie Bucher nun offiziell begrüssen zu dürfen.

Im Gottesdienst unter der Leitung von Hans Menzi gaben verschiedene Pastoren der Bewegung Plus David und seiner Familie Segenswünsche weiter.

Markus Bettler schenkte ihm ein Salböl und sagte, es werde ein neu-



es Feuer angezündet von Gott in Münsingen.

Mit Versen aus dem Buch Mose ermutigte Reinhard Stauffer David als Botschafter voranzugehen.

Von Tom Kurt erhielt David Bucher Schuhputzmaterial als Bild, Gott dienen zu dürfen.

Als Zeichen der Beständigkeit übergab Kurt Frei David ein Goldvreneli. Folgendes gab er ihm mit auf den Weg: Barmherzigkeit, sei echt, prüfe deine Motivation, akzeptiere deine Grenzen, tu alles aus Liebe, suche täglich innere Erneuerung und lebe im Licht der Ewigkeit.

David Bucher erzählte im Weiteren, wie er und seine Familie nach Münsingen geführt wurden.

Anschliessend segneten wir, als Gemeinde und als Bewegung Plus Schweiz, Familie Bucher.

Psalm 54.6 soll ihnen, aber auch uns, als Gemeinde immer wieder Mut geben.

„Ich weiss, Gott ist mein Helfer, er setzt sich für mich ein.“

Redaktionsteam

Marianne Gerber, Elisabeth Schmid, Annette Wyler

Korrektur: Janine Schäfer

Beiträge einsenden an: Annette Wyler, annette.wyler@bluewin.ch

Kontaktadressen:

* Sekretariat ChristOrama, Industriestrasse 10, 3110 Münsingen,
christorama@bewegungplus.ch, 031 721 26 93
www.bewegungplus-muensingen.ch

* Betreuung:

David Bucher, Sonnhalde 2, 3110 Münsingen, 078 757 53 17

Hans Menzi, Wiesenstrasse 10, 3612 Steffisburg, 033 438 25 79

Gottesdienst, Kinderprogramm:

Begegnungszentrum (BEZ) der FMG, Sägegasse 11, 3110 Münsingen

Senioren-Treffen:

Jeden Monat treffen wir uns ein Mal. Wo und Wann? Elisabeth Burkhalter gibt gerne Auskunft, 031 720 27 56

Gebetstreffen:

Siehe Monatsprogramm

Haustreffen:

- * Bühlmann Christoph und Pascale, Gantrischweg 2, 3110 Münsingen, 031 721 90 57
- * Gerber Peter und Marianne, Rütliweg 2, 3111 Tägertschi, 031 721 91 70
- * Schäfer Fritz und Janine, Fröschenmösliweg 21, 3114 Wichtrach, 031 781 20 85

